

An den Herrn
Dr. Eberhard H e i l l e r
Anna-Dandler-Strasse 5
W-8000 M ü n c h e n 60.

Gablonz an d. Nisa, den 12. Mai 1992

+ !

Sehr geehrte Herr Doktor,

nach einem ziemlich grösseren Zeitabstand antworte ich auf den "Aufruf an alle katholischen Christen" vom spanischen Autor Tomás Tello, der im Einsicht vom Dezember des vorigen Jahres erschienen ist.

Man muss dem Inhalt und insbesondere der kategorischen Forderung einer Papstwahl eindeutig zustimmen. Die Folgen einer Stellungnahme der Traditionalisten, die eine Papstwahl hartnäckig ablehnen, sind mehr als überzeugend und Herr T. Tello selbst weist auf sie hin: eine ständig fortschreitende Tersplitterung, Spaltungen, Verdacht, gegenseitiges Misstrauen und daraus resultierende weitgehende Unsicherheit in Glaubensfragen bis zur Ratlosigkeit. Eine absolute Uneinigkeit und viel mehr eine fortschreitende Atomisation der ohnehin geringen Kommunitäten macht eine Konzentration der geistlichen wie auch materiellen Kräften, als eine unerlässliche Bedingung für jeden Wiederaufbau /und gegenseitige Unterstützung/ unmöglich.

Es handelt sich um Phänomene, die allen Traditionalisten bekannt sind, hier wollen wir aber eine reale Lösung zum Wiederaufbau der katholischen Kirche finden. Weil - wie man sieht - die bisherigen vereinzelt vereinigenden Bestrebungen einigen Bischöfen oder Laien erfolglos geblieben waren, werde ich im folgendem versuchen, einen Vorschlag vorlegen, dessen Realisation möge das erwartete Ergebnis bringen.

Es gibt kein Zweifel, dass für eine Erhaltung der Apostelsukzession - und daher auch für Fortsetzung der Kirche - die Gegenwart mindestens eines rechtgläubigen Bischofs eine unentbehrliche Bedingung ist. In Erwägung sollte - alles nach - jemand gezogen, wer in der Reihenfolge von Erzbischof Thuc konsekriert wurde. In Betracht der ablehnenden Stellung zur Papstwahl bei den Anhängern des gestorbenen M.G. des Lauriers, kommen offensichtlich nur die beiden mexikanischen /Bravo und Martinez/ und die zwei amerikanischen /Vezelis

und Pivarunas/ Bischöfe in Erwägung. Aus diesen sollten bedachtssame ~~ex~~ Männer /wäre es auch nur ein oder zwei gewesen sein!/ mindestens einen aussuchen, dem sie Unterstützung ausdrücken. Über diesem sollen sie damin angebrachter Form die übrigen rechtgläubigen Katholiken in verschiedenen Teilen der Welt /durch Briefe, Zeitschriften usw./ informieren.

Der ausgesuchte Bischof /Bischöfe/ sollte neben den Glaubensvoraussetzungen noch /möglicherweise/ ein gutes psachisches und physisches Gesundheitsein gewährleisten, als auch Glaubenseifer und Bereitwilligkeit die Aufgabe einer Vereinigungsperson übernehmen. Er muss sofort ein Priesterseminar gründen /sofern er noch keines hat/ und Bedingungen schaffen zur Gründung mindestens einer männlichen und einer weiblichen Ordensgemeinschaft und für Auflage einer rechtgläubigen Zeitschrift, solange er eine solche aus den erscheinenden nicht zur Verfügung haben wird.

Durch eine Nachrichtengrundnetz werden die Gläubigen systematisch informiert über das Geschehen des ausgesuchten Bischof herum und sogleich zum Beten und Opfern für Entfaltung der Gemeinschaft, für Priesters- und Ordensberufungen und für materielle Unterstützung aufgefordert. In umgekehrte Richtung wären dann Informationen aus verschiedenen Orten in das Zentrum des Bischofs übergeben. In beträchtlichen Masse könnten die Erfahrungen und Organisationssystem der lebendigen Priestersbruderschaft S. Pius X. in ähnlicher ~~Exxx~~ Weise ausgenutzt werden.

Mittels Gründung eines Zentrum der glaubenstreuen Katholiken, zu dem sich jeder Katholik wenden könnte, käme es zur gründlichen Unterstützung des Apostolates und überhaupt zur Aufmunterung der glaubenstreuen Katholiken - Laien und Priestern, die bisher zerstreut wie einzelne oder höchstens in kleinen Gruppen gelebt hatten, ganz isoliert von den übrigen Glaubensgenossen. In solcher Weise überdauert ein Zustand, der dem Entstehen und der Verbreitung verschiedenen häretischen und schismatischen Meinungen günstig ist, die in ihren Folgen zur geistigen Wirrnis, Glaubenslauheit, gar bis zur Apostasie zuführen.

Die Bewusstsein der Existenz eines rechtgläubigen Bischofs und des Lebens seiner Priestergemeinschaft, der Ordensgliedern und Laien zusammen mit der Möglichkeit ihre Entfaltung zu beobachten, muss eine mächtige Ermutigung für alle übrigen als auch eine Aufforderung zum Nachfolgen sein. Ein Beweis, nicht der letzte, dass in der heutigen Zeit etwas zu tun noch wertvoll ist, bietet die Gewissheit,

die Früchte einer Gestesbestrebung lassen auf sich nicht lange warten. Es wäre da ein anschauliches und strahlendes Beispiel für die bisher Irrenden und Suchenden, das erweisbar den Apostolat erleichtert, wenn wir eigentlich zur Zeit keine einzige Möglichkeit haben, den potentialen Konvertiten oder unerschlossenen Opfern des Modernismus einen erfolgreichen Vorbild des geistlichen Lebens einer katholischen Gemeinschaft zu zeigen. Schon aus diesem letzten Grunde ist es notdürftig einen passenden Bischof am schnellsten auszusuchen und ihn sofort unterstützen. Ich bin überzeugt und aus Erfahrungen ist mir bekannt, dass Leute bereit sind, für die katholische Sache auch ein Teil des Vermögens widmen, für sie Arbeit leisten oder sie in einer anderen Form unterstützen, in einen Seminar oder Ordengemeinschaft eintreten, aber - es gibt kein wohin und wem !

Es gibt gemässigte modernistische Priestern, die mögen sehr gern sich von der postkonziliaren Sekte trennen, aber da gibt es niemand, der sich ihnen annehme, der sie empfänge. Und so sie bleiben weiter an ihren P_osten, erwählen - ihrer Ansicht nach - ein kleineres Übel dadurch, dass sie wenigstens den bisherigen Gemeindemitgliedern dienen können, oder /im schlechteren Fall/ sie seien im Alter besorgt werden. In ähnlicher Weise kämme ein Teil der Laien relativ leicht zur Gemeinschaft mit einer ausgeprägten Struktur und einer einheitlichen Auslegung der Lehre zurück, wo sie die verlorene Sicherheiten wieder gewonnen hätten, die ihnen die postkonziliare ~~Kirche~~ Kirche nicht geben kann. Aber in der gegenwärtigen Zeit wir sind nicht geeignet gar nichts davon anzubieten, so dass es ist ein Wunder, wenn trotz alledem noch jemand konvertiert.

Das Aufblühen durch Wirkung eines rechtgläubigen Bischofs in Verbindung mit den übrigen Gläubigen muss eindeutig gewesen sein. Die Früchte der Wohltaten können nur gut sein. Bedenken wir, dass man sich nach einigen vorherigen Jahrzehnten um den ersten ernsthaften komplexen Schritt zum Wiederaufbau der katholischen Kirche, ganz der Wille Gottes nach, handeln wird. An der Stelle ist die unbedingte Hoffnung in Gotteshilfe durch die Fürbitten der Jungfrau Maria. Denn der himmlische Vater erwartet unsere Taten und Er will uns dafür Seine Gnade schenken. Wem sollte Er sie schon geben, wenn nicht den rechtgläubigen und eifrigen Katholiken, die sich für eine Restitution der Kirche einsetzen ?

Man lässt sich stⁱchhaltig voraussetzen, eine vom Gott gesegnete Wirkung des rechtgläubigen Bischofs wird zu ihm neben den Laien und Priestern auch Priesterkandidaten anziehen und wenigstens ein Teil der traditionalistischen Bischöfe. "Unser" Bischof wird dabei eine

natürliche Autorität haben. Zu jener Zeit wäre auch möglich die Papstwahl durchzuführen. Es sollte eine Einladung aller traditionalistischen Bischöfe zum kirchlichen Konzil vorausgehen /dem Entwurf des Herrn T.Tello nach/, an dem, ausser anderen wichtigen Fragen, das Papstwahl stattfindet. Ich traue mich nicht zu behaupten, wie lange Zeit diese Papstwahlvorbereitung erfordere, aber es ist nicht ausgeschlossen, es könnte mit Gottesgnade schon nach zwei bis drei Jahren stattfinden.

Ich wende mich an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mit einer eindringlichen Bitte: sollte man zur gegenwärtigen Zeit nicht mehrere bereitwillige und entschlossene Katholiken finden, übernehmen Sie selbst das Vorhaben zum Aussuchen eines geeigneten Bischofs gemeinsam mit dem Herrn T.Tello und machen Sie das so bald als möglich. Ich werde Ihrer edelhaften Bestrebungen in meinem Gebeten gedenken und ich werde besorgt sein, um bei weitem nicht allein zu sein. Wäre es in einer absehbaren Zeit in Ihren Zeitmöglichkeiten und ächten Sie es für nützlich, wir werden Sie sehr gern in Tschechoslowakei willkommen, um wir unsere gemeinsame Sache an Ort und Stelle erörtern könnten.

Mit einem Wunsch, möge Sie Gott mit Fülle seiner Gnaden überhäufen für alles, was Sie bisher für uns durch die Ausgabe der Zeitschrift Einsicht getan hatten, und Segnung für Ihren weiteren Druckapostolat erteilen, grüsst Ihnen herzlich in Christus und Maria


Ihr Břetislav Klominský

Na roli 64

466 01 Jablonec nad Nisou

Tschechoslowakei